

Nachrichten vom Tage

Uberschwemmungskatastrophe in Syrmien

Infolge der plötzlichen Schneeschmelze. — Mehrere Dämme geborsten. — Großer Sachschaden.

Aus Sremka Mitrovica wird vom 26. d. M. berichtet: Infolge des rapiden Wetterwechsels ist eine katastrophale Schneeschmelze eingetreten, die das Anschwellen der Drina an der Rupa bewirkt hat. Durch den andauernden Regen ist die Save derart angewachsen, daß sie stellenweise aus ihren Ufern trat. In den letzten 36 Stunden erreichte die Save einen Stand von 1,76 über dem Normalen und wuchs in jeder Stunde um 12 Zentimeter an. Die reichenden Fluten zerstörten die Dämme sowohl auf der serbischen als auch auf der ungarischen Seite. Namentlich bei Kominje wurden riesige Getreidefelder-Komplexe vom Hochwasser betroffen. Menschenopfer sind noch nicht zu verzeichnen. Die Katastrophe wird stündlich erwartet. Der Verkehr mit der Maéva ist vollkommen abgeschnitten. Es ist trotz aller Bemühungen nicht gelungen, eine Pontonsbrücke bei Sremka Mitrovica zu schlagen.

Die erste Weihnacht des 6-jährigen Königs

Was er sich vom Christkind wünscht.

B u k a r e s t, vor Weihnachten.

Der kleine sechsjährige Kronprinzensohn Michai wird heuer zum erstenmal seine Weihnachten als König feiern. Als sich im vorigen Jahre alle Mitglieder der rumänischen Königsfamilie im Schlosse Cotroceni einfanden, um das Weihnachtsfest zu begehen, war König Ferdinand noch am Leben. Diesmal steht der kleine Knabe, der fest an das Christkind glaubt und schon seit Wochen von dessen Kommen träumt, im Mittelpunkt dieses Festes. Aus allen Teilen des Landes langten in der Residenz des kleinen Königs Weihnachtsgeschenke für ihn ein und seine Hofhaltung ist bereits in Verlegenheit, was sie mit denselben beginnen soll, denn sie haben

bis heute schon die Zahl von funftausend weit überschritten. Es sind Geschenke von Privaten, Gemeinden und allen möglichen Vereinigungen, aber auch Geschenke in allen möglichen Formen und Größen — Spielsachen und Rätschereien in oft riesigen Dimensionen, Uniformen, reichverzierte Nationalkostüme, lebende Tiere, darunter Ponnges und Ponngespinnne, wozu noch die Geschenke kommen, welche die königliche Familie selbst dem kleinen König auf den Weihnachtsfest legen wird. König Michai wird entschieden der am reichsten beschenkte Monarch der Welt sein, ob ihm das Christkind aber alle seine Weihnachtsträume wird erfüllen können, bleibt trotzdem die Frage.

Als man die kleine Majestät nach der Bekanntgabe seines Wunschzettels für Weihnachten fragte, gab er unter anderem den Wunsch nach einer großen wirklichen Feuerspritze, mit der er einen Brand löschen könnte (im Vorjahre wurde nämlich das kaiserliche Königsschloß von einem verheerenden Brand heimgesucht) und nach einem Motorboot an, das er selbst lenken könne und mit dem er die Donau hinunter bis ins Schwarze Meer fahren wollte. Er sagte aber auch schweigend, daß sein erster und größter Wunsch sei, daß ihm das Christkind — seinen Papa zurückerbringen möge. . . . Dieser Weihnachtswunsch des kleinen Königs wird noch lange unerfüllt bleiben, aber er scheint tief in dieser königlichen Kinderseele zu sitzen, denn es wird erzählt, daß er jüngst, als sein Oheim Prinz Nikolaus, welcher bekanntlich Vorkönig des Regentenschafts ist, zu Besuch bei dem kleinen König weilte, dieser an ihn die unmittlere Frage stellte: „Ontel, wann wird denn mein Papa endlich einmal wieder zu mir kommen?“ Sein Papa ist nämlich Prinz Carol, der in Paris mit Madame Lupescu weilt. . . .

Trotz der überreichen Geschenke aus allen Teilen des Landes wird dieses erste Weihnachten, das der kleine Michai als König begeht, ihm manche Träume unerfüllt lassen, manche Enttäuschung bringen. Eine eigene Tragik waltet über dem rumänischen Königshaus. Der kinderlose König Carol der Erste verbrachte zumeist einsame Weihnachten bei dem lichterglänzenden Weihnachtsbaum, an dem er festhielt, und in einem hinterlassenen Brief sagte er, daß seine glücklichsten Lebensstunden jene waren, als sein einziges, allzu früh verstorbenes Töchterchen Maria dreijährig am den Weihnachtsbaum trippelte. Königin Maria, die heutige Königinwitwe, hat aus ihrer englischen Heimat an Stelle des deutschen Christbaums die englische Mispel am rumänischen Hof eingebürgert und bei ihrem Glanze wird nun der kleine König seine Weihnachten begehen. Aber es werden wohl auch trübe

Weihnachten sein. Der Großvater tot, der Vater fern und der kleine König wird in die tränenfeuchten Augen zweier verlassener Frauen, seiner Mutter, der Kronprinzessin Helena, und seiner Großmutter, der Königin-Witwe Maria, blicken.

Zwei Stunden — ein reicher Mann

Der Fließschuster als Millionär.

Ein französisches Wochenblatt hat vor einigen Monaten, wie wir seinerzeit meldeten, ein Preisauschreiben veröffentlicht, wie man 10.000 Francs in zwei Stunden elegant ausgeben könne, ohne einen Centime zu vergeuden. Der Verfasser des besten Programmes sollte 10.000 Francs erhalten und, von der Preisjury kontrolliert, nach seinem Programm ausgeben. Unter den 12.000 Bewerbern um den Preis ging der Schuster Granvier als Sieger hervor, und er wurde aufgefordert, den Preis entgegenzunehmen und seine Kunst zu zeigen.

Und er tat es. Vorgestern um zehn Uhr vormittags wartete ein Luxusauto vor der Mietkaserne, in der der Schuster eine bescheidene Wohnung innehat. Es war am Portage für 250 Francs von Granvier, der sich für zwei Stunden Mr. Barnaboth nannte, bestellt worden. Als Barnaboth in das Auto stieg, kam ein Bruder Barnaboths, der von ihm als Sekretär angenommen worden war; man fuhr zum Hauptpostamt, um einen unglücklichen Frau 250 Francs zu überweisen, die durch eine Depesche um Unterstützung gebeten hatte. Das Auto fuhr ins Opernviertel von Paris, in einem eleganten Blumengeschäft wurde ein Blumenstrauß für 500 Francs „für eine hübsche Frau“, wie Barnaboth versicherte, zusammengestellt, dann kaufte er in einem Buchladen Bücher für 1000 Francs.

Das Auto fuhr nun zum Verkehrsburau, wo der Sekretär eine Flugzeugkarte nach London für 2700 Francs löste und gleichzeitig zehn englische Pfund besorgte. Jetzt wurde noch eine Loge für die Oper gekauft, ein Bettler mit 60 Francs beschenkt im amerikanischen Klub ein opulentes Mahl eingenommen und einer dort anwesenden Dame von der Heilsarmee 1000 Francs für ihre Zwecke übergeben. Dann kaufte Mr. Barnaboth noch ein elegantes Handtäschchen für seine Frau. Als die Uhr auf dem alten Rathaussturm in Paris zwei Minuten vor 12 zeigte, übergab Mr. Barnaboth seinem Sekretär für seine treuen Dienste die letzten 200 Francs, die ihm geblieben waren, empfahl sich von dem Journalisten, der die Ausführung des Programms überwacht hatte, verließ Punkt 12 Uhr das Auto und begab sich in der Elektrischen nach Hause, um weiter — Schuhe zu stiften.

1. Der neue Stellvertreter des Hofmarschalls. Wie wir Beograder Blättern entnehmen, wurde der Ordnonanzoffizier S. M. des Königs Herr Major Branko J. Bogdanovič, ein Bruder des Direktors der

hiesigen Filiale der Kroatischen Escomptebank Herrn Bogdan Bogdanovič, zum Stellvertreter des Hofmarschalls ernannt.

1. Tod eines hoffnungsvollen Journalisten. Wie aus Mostar berichtet wird, ist dortselbst gestern, am 26. d., nach kurzer Krankheit der junge Journalist Jovan Bošković, ein sehr talentierter Schriftsteller, gestorben. Eine kürzlich von ihm herausgegebene Sammlung von Gedichten fand bei der Kritik beifällige Aufnahme.

1. Feuchtschliche Weihnachten in Amerika. Während der Weihnachtsfeiertage sind in allen Städten der Vereinigten Staaten zahlreiche Personen in die Krankenhäuser eingeliefert worden, die nach dem Genuß von geschmuggeltem Branntwein an Vergiftungen erkrankt sind. In New York, wo die Krankenhäuser überfüllt sind, starben bereits elf, in Pittsburg sechs der eingelieferten Personen an akuter Alkoholvergiftung. In Chicago waren schon am Heiligen Abend alle verfügbaren Betten in den Krankenhäusern mit Alkoholvergifteten belegt. Die Vereinigung zur Bekämpfung des Trödenlegungsgegesetzes behauptet in einer gestern ausgegebenen Mitteilung, daß die in den letzten sieben Jahren durch Alkoholvergiftung herbeigeführten Todesfälle die Verluste der amerikanischen Armee im Weltkrieg um 15.000 Personen übersteigen.

1. Gräßliche Bluttaten. Paris, 26. Dezember. In Berigney ereignete sich vorgestern eine furchtbare Bluttat. Ein Zimmermeister schoß auf offener Straße vor den Augen der Passanten seine 23jährige Tochter nieder und flüchtete hierauf in einen Getreidespeicher, von wo aus er auf die ihn verfolgende Polizei ein Gewehrfeuer eröffnete. Ein Polizeibeamter wurde getötet, ein Gendarm durch drei Schüsse schwer verletzt und ein in der Nähe wohnendes junges Mädchen durch eine verirrte Kugel getroffen. Nach 24stündiger Belagerung steckte die Polizei den Speicher in Brand und schoß den Mörder, der bis zum letzten Augenblick hartnäckigen Widerstand leistete, nieder.

1. Ein Auto von einem Eisenbahnzug überfahren. Paris, 26. Dezember. Bei Tours wurde ein von einer ganzen Familie besetztes Auto von einem Eisenbahnzug überfahren. Der Chauffeur, die Mutter und eine zwanzigjährige Tochter wurden getötet, der Vater und der Sohn schwer verletzt.

1. Ein Schiff von Seeräubern überfallen. Ein Telegramm aus Tschang besagt, daß der französische Dampfer „Schuheng“ in der Nähe von Tschang von Seeräubern überfallen wurde. Das Schiff wurde vollständig ausgeplündert und zahlreiche Passagiere getötet und verwundet.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

7 Von Karl Heinz Ruedel.

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle a. d. S. Ihr ganzes Wesen verriet die Erregung und die Absicht vor der Untat, von der sie sprach.

Der Senator nickte nur, während Hartmut entgegnete: „Ich fürchte, Lisa, du stellst dir die Verfolgung eines Kriminalfalles unter so ungewöhnlichen Umständen, wo jedenfalls nichts, rein gar nichts auf den unbekannten Täter hinweist, doch etwas zu einfach vor. Auch wir werden es gewiß an nichts fehlen lassen, um den Mörder seiner verdienten Strafe zuzuführen; aber dennoch sind wir weit davon entfernt, die Zurechnung zu führen, die du zu empfinden scheinst. Jedenfalls darfst du ganz beruhigt sein. Was geschehen kann, um der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen, das wird geschehen. Auch ohne deine Hilfe,“ schloß er mit einem leichten Lächeln, das die Blut auf Lisas Wangen noch vertiefte.

„Ich weiß,“ entgegnete sie lebhaft, ohne gekränkt zu sein, „daß ihr beide, Papa und du, mich nicht ernst nehmt. Aber ihr tut Unrecht daran. Es war mir völlig ernst mit diesen Worten, und böte sich mir einmal

die Gelegenheit, so würde ich euch beweisen, daß ich vielleicht doch mehr kann, als Handarbeiten und die neuesten Modezeitungen durchzustudieren.“

„Nun,“ lachte der Senator, indem er sich erhob und damit das Zeichen zur Beendigung des Frühstückes gab, „vielleicht bietet sich die Gelegenheit einmal. Laß sie dann nicht ungenützt vorübergehen. Wir sind gern bereit, unsere Ansicht über deine kriminalistischen Fähigkeiten zu ändern, wenn du uns die Beweise dafür bringst.“

„Um Gottes willen, Arthur!“ rief Frau Marga entsetzt. „Wie kannst du so leichtfertig reden! Bedenke doch, in welche Gefahr du das Kind stürzest, wenn es Lisa einfallen sollte, dich beim Wort zu nehmen!“

Der Senator sah seine Frau beunruhigt an. „Eben deshalb,“ sagte er dann lächelnd, „weil ich weiß, daß Lisa sich hüten wird, ihre phantastischen Träume in die Wirklichkeit umzusetzen, deshalb halte ich es nicht für leichtfertig, ihr davon zu reden. Doch nun wird's Zeit, daß wir uns empfehlen. Kommt, Hartmut!“

Nach kurzem, aber herzlichem Abschied entfernten sich die beiden Herren.

Für den Abend hatten sie wieder einen ihrer Streifzüge verabredet, bei dem sie, durch Mantel und Schal einigermaßen unkenntlich gemacht, hundertweise die Stra-

ßen beobachteten und besonders den Lokalen Aufmerksamkeit schenkten, in denen der Marschese mutmaßlich verkehren konnte.

Augenblicklich sah die Familie des Senators Hardenbider beim Morgenkaffee, der stets gemeinsam eingenommen wurde. Höchstens die Krankheit eines der Familienmitglieder oder eine dienstliche Verhinderung des Hausherrn oder des einzigen Sohnes Hartmut, der als Assessor ebenfalls im Polizeidienst tätig war und vermöge seiner ungewöhnlichen Begabung eine glänzende Zukunft vor sich sah, konnte in das altgewohnte Beisammensein ab und zu eine Lücke schlagen.

Wie stets, so nahm auch heute der Senator, ein kräftig gebauter Fünfsziger mit noch völlig dunklem Haar und Vollbart, aus dessen klaren, blauen Augen hinter goldgefärbten Gläsern eine Fülle von Energie und Tatkraft blühte, die eine Schmalzseite des Tisches ein. Ihm gegenüber saß Frau Marga, die Mutter, eine stattliche, etwas zu üppige Erscheinung, deren ganzes Wesen Gutmütigkeit und jenen Zug von Phlegma atmete, der corpulenten Personen eigen zu sein scheint. Die beiden Kinder hatten wenig oder gar nichts von der Mutter. Im Wesen sowohl wie auch in den Gesichtszügen verriet sich deutlich die Ähnlichkeit mit dem Vater, und mehr als einmal schon hatte Frau Marga

ihrem Kummer darüber Ausdruck gegeben, daß keines der Kinder ihr nachschlage.

Es bedurfte nur einer Minute Aufmerksamkeit, selbst für einen Fremden, um diese für die Mutter nach deren Ansicht so betrübliche Tatsache festzustellen, und gerade heute morgen zeigte sich die Verschiedenheit in den Charakteren besonders deutlich. Die Unterhaltung drehte sich um einen Vorfall, der in der Tat geeignet war, selbst einen ganz ruhigen Menschen aufzuregen. An den St. Pauli-Landungsbrücken war gestern abend spät die Leiche eines jungen, unbekanntes Mädchens gefunden worden, dessen Arme auf dem Rücken zusammengeknüpft waren und dessen Hals Würgespuren aufwies.

Nach der Beschreibung in den Zeitungen war die Unbekannte von außergewöhnlicher Schönheit gewesen, und es war fast mit Sicherheit anzunehmen, daß sie aus besserem Hause stammte. Jedenfalls deuteten Kleidung und Wäsche sowie die sorgsam gepflegten Hände mit Bestimmtheit darauf hin.

Vater und Sohn besprachen den ungewöhnlichen „Fall“ mit dem ganzen Interesse, den er ihnen, von der allgemein menschlichen Seite abgesehen, schon als Polizeibeamten einlösen mußte, und auch Lisa, deren Wangen sich im Eifer dunkler gefärbt hatten, war mit ganzer Seele dabei.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 27. Dez.

Wunderbare Heilerfolge mit Tonifator-Strömen

Im Zusammenhange mit dem in der Weihnachtsnummer unseres Blattes veröffentlichten Aufsatz über den Tonifator wird uns mitgeteilt, daß in derartiger Apparate seit längerer Zeit an der Abteilung des Herrn Primarius Dr. Matko im hiesigen Krankenhaus in Verwendung steht. Uebrigens wird auf dieser Abteilung ein physikalisch-herapeutisches Institut errichtet, das mit modernen Apparaten ausgerüstet werden soll. Große Blähton-Badefasten, Diathermie, Kohlenäurebad, Pantoprost, Bierzellenbad und künstliche Höhenzone mit der Sauerstoff-Lampe. Einzelne von diesen Apparaten sind bereits in Verwendung während die Befüllung der anderen Apparate durch die Annahme des Kräftigungsgeschehens erscheint. Auf dieser Weise wird die interne Abteilung des Krankenhauses mit einem Institut ausgerüstet, das hauptsächlich der Bevölkerung des Kreises Maribor zugute kommen wird.

Primarius Dr. Matko plant auf seiner Abteilung auch eine Heilstation mit allen modernsten Instrumenten zu errichten und ist zu erwarten, daß im Laufe des nächsten Jahres dieser wichtige Plan zur Wirklichkeit gelangt, worin diese Weise die Abströme der Patienten ins Ausland auch von dieser Seite einzuschränken.

Weihnachtsgedanken

Die Weihnachtsfeiertage sind vorüber und mit ihnen das schönste Familienfest. Die Kinder erfreuen sich nun an den schönen Gaben des Christkindes und auch die Großen sind meist mit dem Christkind zufrieden gewesen. Nur die Sportler schimpfen und weinern, denn sie alle hatten sich so sehr auf die Weihnachtsfeiertage gefreut und mußten nun vor dem launischen Wettergötze sich beugen. Statt der erhofften warmen Weihnachten wurde uns ein regnerliches „Quatschwetter“ beschert. Die Weihnachtswoche ließ sich so vielversprechend an, brachte Schnee und grimmige Kälte — und dann erfolgte der Umschlag.

Am Weihnachtsabend waren die Straßen schnell leer geworden, denn fast jeder hatte zu Hause seinen Christbaum und beeilte sich, noch die letzten Geschenke zu erhalten. Nur die Junggesellen saßen vereinzelt in den

Cast- und Kaffeehäusern und langweilten sich. So mancher unter ihnen wird gerade an diesem Abend den Zauber der Häuslichkeit schmerzlich vermisset haben, aber das ist bei den eingetragenen Junggesellen nur eine vorübergehende Empfindung und wegen eines Abends im Jahr wird die goldene Freiheit nicht aufgegeben.

An den Feiertagen selbst war der Baum natürlich die Hauptsache. Da wurden neue Toiletten, die der gute Weihnachtsmann gebracht, stolz zur Schau getragen und gekürtet. Der Manager der im Hotel „Zum Mohren“ befindlichen Kabinen hatte 200 viele Passanten durch seine marktstreuere Reflektoren an, denn die meisten betrachteten es als eine „Weihnachtsfeier“, sich das anzuschauen. Nachmittags waren die Kaffeehäuser überfüllt, denn das schlechte Wetter hatte viele abgehalten, den üblichen Kaffeekränzchen in die Umgebung zu unternehmen, nur die Jugend ließ sich nicht abhalten und da die meisten Ausflugs-gasthäuser Konzerte angekündigt hatten, so kam doch alles noch auf seine Rechnung.

Weihnachten sind nun vorbei. Die neuen feierhaften Vorbereitungen gelten dem kommenden Silvester. — a.

Der Arbeitsmarkt

Vom 18. bis 24. Dezember haben bei der Arbeitsbörse in Maribor 56 männliche und 15 weibliche Personen Arbeit gesucht. 35 Dienstplätze waren frei, Arbeit erhielten 21 Arbeiter und 12 Arbeiterinnen, 169 wurden außer Evidenz gesetzt und 21 sind auf Arbeitssuche abgereist. Vom 1. Jänner bis 24. Dezember haben insgesamt 231 Personen Arbeit gesucht, 3136 Personen haben dieselbe erhalten, 4781 Dienstplätze waren frei, 4172 sind außer Evidenz gesetzt worden und 1502 Personen sind auf Arbeitssuche abgereist.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 4 Knechte, 1 Wagner, (ältere Kraft), 1 Spengler, 1 Schlosser, 10 Waldarbeiter, 20 Hilfsarbeiter und mehrere Lehrlinge (Schlosser, Schmiede, Bäcker, Hainer, Tischler), ferner 5 Mägde, 6 Mädchen, 2 Mädchen zur Finanz, 1 Köchin für die Beamtenmensa, 4 Dienstmädchen, 4 Step-

perinnen für Schuhoberteile, Fleischerinnen mit Kaution, 1 Unterläuferin, 10 Weibchenherinnen, 1 Lehrmädchen (Strickerin) und 1 Kindermädchen.

m. Todesfälle. Gestern ist der Holzhandwerker Herr Julius Waigand nach kurzem Leiden verschieden. Heute früh starb Frau Marie Oeh, geb. Navratil, im Alter von 73 Jahren — Friede ihrer Asche! — Den ich vergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Todesfall. Am 22. d. M. ist in Wiener-Neustadt die hiesige Südbahn-Schaffnerin Frau Agnes Duschek geb. Blaschitz aus Maribor nach langem, schweren Leiden im 73. Lebensjahre verschieden; sie wurde Samstag nachmittags dortselbst begraben. R. i. P.! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Hochschülerball. Wie wir erfahren, wird der am 5. Jänner 1928 in den Räumen des „Narodni dom“ stattfindende Hochschülerball ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges sein. Die Vorbereitungen für diesen Eliteball sind in volstem Zuge. Das tanzlustige Publikum wird schon im vorhin-ein auf diesen Clou der Saison aufmerksam gemacht.

m. Offiziersball. Die Offiziere der Garnison veranstalten am 9. Jänner 1928 anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Maria einen großen Offiziersball. Beginn um 9 Uhr abends. Balltoilette. Besondere Legitimationen werden nicht aus-gegeben. Als Eintrittskarten gelten die vom Verein „Officijerki dom“ ausgegebenen permanenten Legitimationen.

m. Betrug mit nachgebildeten 10 Dinar Noten. Wir haben unter diesem Titel im Juli d. J. einige Berichte über die gewis-sermaßen Aufsehen erregende Reflektoren der Firma J. Pregrad, „Trgovski dom“ in Maribor mit nachgebildeten 10 Dinar Noten gebracht. Herr Pregrad wurde wirklich der fahrlässigen Nachbildung der öffentlichen Kreditpapiere und der Amtsbeleidigung nach § 104 St. G. angeklagt. Nachdem jedoch erwiesen wurde, daß Herr Pregrad die Nachbildung im guten Glauben als Rechnungszettel verwendet hatte, wurde das diesbezügliche Verfahren gegen ihn eingestellt. Bei der heutigen Verhandlung wurde er vom Vorwurfe der Amtsbeleidigung freigesprochen, da der Ueberdruck der Zeitungsnachrichten offenbar auf den Bericht, der sich auf Herrn Pregrad bezog, nicht jedoch auf die Polizeiberichte, gerichtet war. Nachdem wir über die Affäre mehrfach geschrie-



Kopfschmerzen
kenne ich nicht mehr!
einen Helfer fand ich,
und ihm werde ich
freu sein.
Merke ich
nur irgend-
welche An-
zeichen,
sofort
nehme
ich
Aspirin-Tabletten Bayer
und kein Schmerz
stellt sich ein. Ich
kaufe aber nur
echte Bayer-
Tabletten in der
Packung mit der
blauweissen
Garantemarke.

ben haben, ergänzen wir dieselbe loyal mit dieser Veröffentlichung.

m. Verloren. Am Samstag wurden auf dem Wege Razlagova ulica—Grasjki trg 800 Dinar verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Betrag, der von einer armen Frau verloren wurde, beim Polizeikommissariat gegen Belohnung abzugeben.

m. Arme Frau, unschuldbigerweise in Not geraten, ersucht miltätige Herzen um irgendeine Unterstützung. Spenden werden in der Redaktion des Blattes entgegengenommen.

m. Wetterbericht vom 27. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 725, Feuchtigkeitmesser — 5, Barometerstand 732, Temperatur 0,5, Windrichtung —, Bewölkung ganz, Niederschlag: dichter Nebel. — Wettervorhersage: Andauernder Regen im Süden des Staates, dichter Nebel im Norden, schwaches Sinken der Temperatur, Anschwellen der Flüsse wahrscheinlich; für Maribor: Dichter Morgen- und Abendnebel, Regen wahrscheinlich, Anschwellen der Drau voraussichtlich, Temperatur zwischen —2 und +2 Grad Celsius.

m. Spenden. Für den armen Invaliden spendeten B. M. (Erlöse) 20, Rosa und Käthe 40 und „Angekommen“ 100 Dinar. — Herzlicher Dank!

* Erlaube mir hiemit den P. T. Touristen bekannt zu geben, daß ich das Gasthaus „Gfelman“ bei der Station Doča übernommen habe, und empfehle gute Weine, und zu jeder Tageszeit warme und kalte Küche. — Elize Tomše. 15251

Der schönste

Silvester-Abend

in der Velika kavarna

Feuilleton

Ein Zwischenfall

Von Gisela von Berger.

Als die dunkelblonde Dame den eleganten, leicht exzentrischen, merkwürdig fesselnden ehemaligen Diplomaten in der Halle des Hotels in Südtirol kennenlernte, da erschraf sie einen Augenblick im Herzen. Sie lächelte jedoch und niemand merkte es.

Als der ehemalige Diplomat die dunkelblonde, schöne Dame mit den eigentümlich tiefen Augen in der Halle des Hotels in Südtirol kennenlernte, da fühlte er einen heimlich prickelnden Schlag in den Nerven. Er machte jedoch ein beherrschtes, ernstes Gesicht, und niemand merkte es.

Vielleicht versuchte er es mit verdeckten verständnisvollen Blicken. Es konnte sein. Vielleicht wagte er einen betonten Händedruck. Niemand wußte das, und er sagte es niemand. Er blieb äußerlich der Korvette, aufmerksame, elegante Kavallerier. Und nach acht Tagen wußte er als Mann von zu vielen Erfahrungen noch immer nicht, was hier zu erreichen war.

Der ehemalige Diplomat begegnete vor dem Hotel der dunkelblonden Dame. Er sagte elegant:

„Alle meine treuen Ritterdienste erfordern von Ihnen nur schöne Mißachtung, Gnädigste.“

Die dunkelblonde Dame lächelte heiter. „Aber nicht im geringsten, Baron. Sie haben an Selbstunternehmung.“

Der ehemalige Diplomat machte eine leicht

„Ich sehe, Sie gehen spazieren. So dürfte ich...“

„Ich will zur Waldkrast hinauf“, sagte die dunkelblonde Dame. „Wenn Sie nichts — Schlimmeres vorhaben, können Sie mich begleiten.“

Der Weg war schön und angenehm kühl. Ringsum lag die sonnigste Waldlandschaft. Die eigentümlich tiefen Augen der dunkelblonden Dame waren voll Glanz. Aus dem duftigen Stoff ihres Kleides hob sich schimmernd ihr Hals und schimmerten ihre Arme.

Es war das anscheinend zuviel für einen ehemaligen Diplomaten.

Es war nicht ersichtlich, wie es kam, daß plötzlich sein Arm um ihre schlanke Mitte lag. Allein sein Arm lag plötzlich um ihre schlanke Mitte.

„Ist es möglich“, murmelte er, „ist es möglich, daß eine so schöne Frau kein Herz hat?“

Die dunkelblonde Dame legt mit einer entschiedenen Ueberrückbewegung ihre Hand auf seinen Arm.

„Ist es möglich“, sagte sie lächelnd, „daß ein Mann von solcher Kultur keine Unterscheidung für Frauen hat?“

Der ehemalige Diplomat biß sich auf die Lippen.

Seine ehemalige Diplomatie fand keine Wendung, das Unmögliche in ein Mögliches zu drehen.

„Ich bitte um Verzeihung“, sagte er formell und verlegen.

Die dunkelblonde Dame glaubte nicht, wünschte nicht, erwartete nicht, daß noch etwas geschehen werde.

ahnte nicht, träumte nicht, daß noch etwas geschehen werde.

Es geschah auch nichts mehr. Dann aber geschah doch noch etwas.

Ein Festsand statt an einem nahen See. Die dunkelblonde Dame und der ehemalige Diplomat saßen in einem beleuchteten Kahn.

„Sie müssen mir erlauben, daß ich von mir spreche“, sagte der ehemalige Diplomat.

Die dunkelblonde Dame lachte. „Ich hoffe doch nicht...“

„Sie haben es erraten. Ich — liebe Sie!“

„Oh!“

„Und ich biete Ihnen meine Hand... Es ist das tiefste Gefühl, das ich je empfunden habe.“

„Oh! Ist das nicht lähn behauptet, bei so reichem Rückhalt?“

Er sah sie ernst, fast traurig an. „Sie halten mich für unzuverlässig?“

„Ja.“

„Womit hab ich das verdient?“

„Mit Ihrem ganzen Leben wahrscheinlich.“

„Gabriele, soll ich niederknien?“

„Nein. Der Kahn könnte umkippen!“

„So sagen Sie doch ein ernstes Wort...“

„Also, diplomatisch gesprochen: Ich will die momentane Schwäche des Begnens nicht ausnützen, um später in Nachteil zu kommen. Sie sind verlobt und hinterlassen. Sie lieben nicht. Sie würden der Frau nie verzeihen, die Ihnen in einer schwachen Stunde die Freiheit nimmt.“

„Gabriele, nein! Ich bitte Sie, ich flehe Sie an...“

„Was? Mir zürnen, mich demütigen, mich verstoßen?“

„Nein.“ Sie lachte hell auf. „Ihnen — nachgeben.“

Er schüttelte schmerzlich den Kopf. „Sie wollen nicht ernsthaft sein, Gabriele?“

Sie lachte wieder. „Nein, ich will nicht ernsthaft sein!“

Die dunkelblonde Dame kam in ihrer Stadtwohnung an. Einsamkeit und heruntergekommener Wohlstand empfingen sie. Die Bedienerin kam, um den Staub wegzuwischen. Frau Eisenbed habe schon hergeschickt, sie wolle an zwei Nachmittagen vorgelesen haben.

Am Nachmittag begegnete die dunkelblonde Dame auf der Gasse ihrer Freundin. „Du bist spät gekommen, Gabriele“, sagte die Freundin.

Die dunkelblonde Dame sah mit träumenden Augen ins Weite.

„Wenn ich ehrlich sein soll, Olga...“, sagte sie dann. „Ich hätte beinahe das große Glück meines Lebens gefunden!“

Der ehemalige Diplomat kam in seiner Stadtwohnung an. Ausgesuchter Komfort und Behaglichkeit empfingen ihn. Der Diener sorgte voll Aufmerksamkeit für sein Wohlbefinden. Ein paar Briefe waren bereits gekommen, reisebegrün.

Am Nachmittag traf er im Klub einen seiner Freunde.

„Du warst lange draußen, Emil“, sagte der Freund.

Der ehemalige Diplomat sah mit seinem selbstironischen Lächeln vor sich hin.

„Wenn ich dir die Wahrheit sagen soll, Otto...“, sagte er dann. „Ich hätte beinahe die größte Quälerei meines Lebens gemacht.“

Aus Bluj

p. Vermählung. Am Stefanitag wurde Fräulein **Wina Loginsek** mit Herrn **Wilhelm Albrecht** aus Maribor in der Stadtpfarre Kirche getraut. Als Zeitschlichter fungierten Herr **Anton Emersic**, Restaurateur in Maribor, für den Bräutigam und Herr **Georg Bichler**, Cafetier in Bluj, für die Braut, die Feier verschönerte der Männergesangsverein mit einem eindrucksvollen Vortrag. Den Neutvermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Gastspiel im Stadttheater. Am 22. d. gelangte im hiesigen Stadttheater Langers feines Lustspiel „Ein Kamel geht durchs Nadelohr“ mit **Zvonimir Rogoz** vom Nationaltheater in Ljubljana als Gast zur Aufführung. Rogoz spielte den **Alan Wilhelm** mit herrlicher Distinktion und Virtuosität. Die übrigen Rollen lagen in den bewährten Händen der Damen **Gabriela Kocič** und **Kosilova** sowie der Herren **Kaufler**, **Suler** usw. Die Aufführung war ein voller Erfolg und ernteten die Darsteller reichlichen Beifall. Als der Vorhang fiel, wünschte man sich sehnsüchtig wieder einer solchen Abend.

p. Verpfändungen. Die Direktion der Staatsbahnen hat für Bluj die Stellen zweier Bahnärzte ausgeschrieben und sind die diesbezüglichen Gesuche bis 31. Dezember der Direktion vorzulegen.

p. Die Weimarsstellung des Kreises findet, wie bereits bekannt ist, am 15., 16. und 17. Jänner in Bluj statt. Für die Veranstaltung herrscht bereits das regste Interesse, da man von der kommenden Ausstellung einen bedeutend größeren Erfolg erhofft, als er der letzten Veranstaltung beschieden war. Am zweiten Ausstellungstage wird übrigens die Jahreshauptversammlung der Gastwirtgenossenschaft in Bluj abgehalten.

p. Bei Sturmovici fand der Besitzer **J. Vidovič** in der Drau einen sechs Meter langen, ca. neunzig Zentimeter breiten Stein, mit der Aufschrift **Peter Sarmán**. Der rechtmäßige Eigentümer kann gegen Nachweis den Stein beim Besitzer **Vidovič** in Empfang nehmen.

Aus Celje

2. Amtsantritt des neuen Bezirkshauptmannes. Herr **Dr. Josef Hubad**, der neue Bezirkshauptmann von Celje, trat am Donnerstag sein neues Amt an.

2. Aus der Umgebungsgemeinde. Der neugewählte Bürgermeister der Gemeinde Celje — Umgebung Herr **Wladimir Kocič** übernahm am Mittwoch vom bisherigen Bürgermeister Herrn **Johann Kocič** die Bürgermeisteramtsgeschäfte.

c. Die alte Umgebungsvolksschule verkauft. Die Arbeiterkammer für Slowenien übernahm dieser Tage vom hiesigen Ortsrat das alte Umgebungsvolksschulgebäude in der Rajlagasse um den Preis von 250.000 Dinar. Die Arbeiterkammer gewillt das Gebäude zu adaptieren und verschiedene Fachvereine, die Arbeitsbörse, ein Kaffeehaus für reisende Arbeiter sowie eine Arbeiterküche darin unterzubringen.

Radio

Wien: 517,9 m Wellenlänge, 7 Kw. Graz: 3571 m. 0,5 Kw. Pressburg: 300 m, 0,5 Kw. Zagreb: 310 m, 0,35 Kw. Mailand: 315,8 m, 1,5 Kw. Prag: 348,9 m, 5 Kw. Davenport (London): 57X: 164,3 m, 3 Kw. Frankfurt a. M.: 428,6 m, 4 Kw. Berlin: 441,2 m, 3 Kw. Berlin: 483,9 m, 10 Kw. Budapest: 355,6 m, 3 Kw. Warschau: 1111 m, 10 Kw. Paris (Eiffelturm): 2650 m, 10 Kw. Stuttgart: 379,7 m, 10 Kw.

Dienstag, 27. Dezember.

Wien, 19 Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgeschriftene. — 19.30: Verdis Oper „Macbeth“. — **Graz, 20.05:** „Toboy“, Grottske von R. Goeß. — 20.30: Konzert. — 21.10: „D'Vomagraben“, Komödie von F. Beckheeringer. — **Pressburg, 20:** Einseitiges Konzert. — **Zagreb, 17:** Telemusik. — **Mailand, 20.50:** Konzert. — 23: Jazz. — **Prag, 17.50:** Deutsche Sendung. — 19: Dvorak's „Falschiner“. — 22.20: Reproduzierte Musik. — **Dawentry, 20.15:** Konzert. — 21.30: Tanzmusik. — **Stuttgart, 20:** Schwäbischer Abend. — **Frankfurt, 20.15:** Kammermusik. — 21.15: Tanzlieder. — **Berlin, 18.10:** Deutsche Sendung. — **Berlin, 21:** „Dritter Feiertag“. — 22.30: Tanzmusik. — **Budapest, 20.30:** Konzert. —

Warschau, 20.30: Gilbert's Operette „Reise nach Sufanne“. — **Paris-Eiffel, 20.30:** Konzert.

Mittwoch, 28. Dezember.

Wien (Graz), 19 Uhr: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Der unbekannte Johann Strauß. — **Pressburg, 19.45:** Reproduzierte Musik. — **Zagreb, 17.30:** Telemusik. — 20.15: Französischer Sprachkurs. — 20.35: Konzert. — **Mailand, 21:** Operettenübertragung. — 23: Jazz. — **Prag: 17.50:** Deutsche Sendung. — 21.20: Italienische Musik. — 22.20: Nachtmusik. — **Dawentry, 20.15:** Konzert. — 22.35: Tschairowsky-Abend. — 24: Tanzmusik. — **Stuttgart, 20:** Ouverturenabend. Anschließend: „Tausend und eine Nacht“. — **Frankfurt, 18.30:** Humperdinck's Märchenoper „Hänsel und Gretel“. — **Berlin, 18.10:** Deutsche Sendung. — 20: Russische Musik. — **Berlin, 20.30:** Aus deutschen und französischen Opern. — 22.30: Tanzmusik. — **Budapest, 17.30:** Kammermusik. — **Warschau, 20.30:** Abendkonzert. — **Paris-Eiffel, 20.30:** Konzert.

AUTOFÄHRER sind Erklärungen mit allen ihren Komplikationen besonders ausgesucht. Den besten Schutz werden Ihnen die woblackneckenden

Dr. ANACOTPASTILLEN
Wanders
bieten. 14977

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Dienstag, 27. Dezember: Geschlossen.

Mittwoch, 28. Dezember um 20 Uhr: „Was ihr wollt“. Ab. D. Kupone.

Donnerstag, 29. Dezember um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Ab. B. Kupone.

Freitag, 30. Dezember: Geschlossen.

+ Silvesterabend im Nationaltheater. Samstag, den 31. d. M. veranstaltet die hiesige Theaterverwaltung einen überaus unterhaltenden Silvesterabend, dessen hauptsächlichste Anziehungspunkte ein Einakter und eine eigens für diesen Abend zusammengestellte, sehr belustigende Operettenrevue sein werden.

+ Im Schauspiel wird Dante Signorini's effektvolle Komödie „**Das Diebstahl**“ einstudiert (Regie Herr J. Kovič). Herr **Bregare** bereitet die Inszenierung von **Wedekind's „Mussil“** vor, das erste Werk dieses Dramatikers an einer slowenischen Bühne.

Wie der russische Film entleert

In der „Weltbühne“ schreibt der geniale russische Filmregisseur **S. M. Eisenstein**, der den bekannten „Potemkin-Film“ drehte, über seine Arbeitsmethoden:

Ich bin Bühnenregisseur und Mathematiker von Beruf. Ich gehe an die Herstellung eines Films in der gleichen Weise wie an die Einrichtung einer Geflügelfarm oder die Installation einer Wasserleitung. Mein Standpunkt ist ein durchaus utilitaristischer, rationaler, materialistischer. Wenn das keine Kollektiv, das ich leite, eine Sache anfängt, so setzen wir uns nicht etwa in einem Bureau zusammen und entwerfen Pläne. Unser Schlagwort ist: „Nieder mit der intuitiven Schöpfung!“ Anstatt zu träumen, wählen wir uns im Leben. Gegenstand unserer letzten Produktion „Generalnaja Linija“ („Die Hauptlinie“) ist das Dorf; wir vergraben uns also in die Archive des Ackerbaukommissariats. Tausende Beschwerden der Bauern werden geprüft. Wir befragen Sowjetmeetings auf dem Lande und besprechen uns mit dem Dorfrat. Der Film, der am 1. Jänner fertig sein wird, zeigt die Gewalt des Bodens über den Menschen und will dem Städter Jüeneigung und Verständnis für unsere Bauern lehren. Wir nahmen die Schauspieler aus Nachtschichten. Wir lasen sie auf der Straße auf. Die „Helbin“ muß pflügen und eine Kuh melken.

Unsere Filme handeln niemals von einem Einzelnen oder einem Dreieck. Wir wollen die Masse zeigen, nicht den Schauspieler. Auch wollen wir niemals Teilnahme für das Leben der handelnden Personen im Drama erwecken. Es wäre dies ein Jugendmühsal an das Gefühl. Das Kino kann einen weit stärkeren Eindruck erzielen, wenn es Dinge und Körper projiziert, und nicht Gefühle. Wir photographieren das Echo und das Klackern eines Maschinengewehrs. Die Impression ist physiologisch. Unsere physiologische Methode ist einerseits der Lehre des großen russischen Gelehrten **Pawlow** entnommen, der das Prinzip des Reflektorischen praktisch ausgewertet hat, und andererseits den Lehren **Freud's**.

Man nehme beispielsweise die Szenen im „Potemkin“, in der die Kosaken langsam, bedächtig die Hofentreppe von Odesa hinuntersteigen, in die Massen feuernd. Durch bewusste Komposition der Elemente, Treppe, Blut, Volk rufen wir eine Impression hervor — von welcher Art? Der Zuschauer fühlt sich zuerst nicht auf die Odesaerfesten des Jahres 1906 versetzt. Aber wenn die Soldatenstiefel unerbittlich abwärts schreiten, weicht er unwillkürlich mit zurück. Er will aus dem Kugelbereich hinauskommen. Und sieht er den Kinderwagen der wohlsinnig gewordenen Mutter auf dem Wolo hinunterrollen, so hält er sich krampfhaft an den Kinofessel fest. Er will nicht ins Meer stürzen.

Auf die Detailphotographie, deren sich die materialistische russische Filmtechnik bedient, zurückgreifend, schreibt Eisenstein, sei die Bewegung der Dinge im neuen russischen Film nicht etwas Nebenständliches, das vorüberhücht, sondern ein Vorgang von größter Bedeutung. Detailtechnik — der Wechsel von Objekt und Großaufnahme, Seitenansicht, Bilddurchdringung — bildet das Wichtigste unserer Arbeit. Solche Methoden können vom Theater nicht übernommen werden. Ich kam beim Proletkult zum Theater, ging aber bald zum Film über. Das Theater ist, glaube ich, eine sterbende Institution. Es ist (für mich) der Boden für den unbedeutenden Kunsthandwerker. Das Kino projiziert schwere, hochorganisierte Industrie.

Der ige Effekt wird bei uns immer scharf durchdacht. Ebenso der ideelle Effekt. Wir beginnen niemals einen Film, ohne zu wissen, warum. Potemkin war eine Episode aus revolutionären Heldentum. „Generalnaja Linija“ soll das bald zwischen Stadt und Land inniger knüpfen. „Oktober“, ein Film, der bald überall zu sehen sein wird, schildert die zehn Tage im Herbst 1917, die die Welt erschütterten. Er zeigt ein Stück Weltgeschichte, gemacht vom Mann auf der Straße, von dem Arbeiter aus der Fabrik, von dem verlauchten Soldaten aus dem Schützengraben. Er identifiziert den Mann aus der Masse mit der Weltgeschichte. Ebenso wie wir die Stoffe aus dem Leben nehmen, nehmen wir auch die Szenen aus der Wirklichkeit. Wir bauen niemals Straßen, Städte oder Dörfer. Die vorhandenen sind wahrer. „Potemkin“ war eine Station, „Generalnaja Linija“ und „Oktober“ sind besser. Sie sind dem Leben näher. Wir lernen ständig. Wir wissen, daß unsere Methode die einzig richtige ist und daß ihre Möglichkeiten unbegrenzt sind.

Kino

KINO UNION (früher Blosskop). Bis einschließlich Donnerstag dieser Woche läuft noch der in Handlung wie Darstellung und Ausstattung gleich hervorragende Filmschlagert: „**Schwarz-Weiß**“.

mit der schönen **Phyllida** in der Hauptrolle. Dieser Film ist in jeder Beziehung ein Prachtstück und findet demgemäß auch hiesigen Besuch.

Am Freitag folgt der große Film „**Die Villa im Tierrgarten**“ mit dem bekannten **Nicola** in der Hauptrolle. Ein Filmstück von starker kriminalistischer und abenteuerlicher Handlung.

BURG-KINO. Heute läuft der Sensations-Abenteuerfilm: „**Spur im Schnee**“

zum letzten Male. Es ist begreiflich, daß dieser Film, eine Reihe von geheimnisvollen, abenteuerlichen und mystischen Geschehnissen auf einem alten Schloß, stärksten Zugkraft ausübt.

Morgen Mittwoch aber beginnt der schon lange angekündigte, große deutsche Lustspielfilm: „**Der Fürst von Pappenheim**“ zu laufen. Wie schon erwähnt, ist die Handlung

dieses Films dezent humorvoll und köstlich, daß sich seiner zweifelsfrei überwindenden Wirkung kein Mensch entziehen kann. Eine nicht geringe Rolle spielen die Szenen- und Bildgestaltung in filmtechnischer Beziehung miserlich getroffen, jene unscheinbare Lade ist jedoch ausgefüllt. Auch Maribor dürfte das wirklich glänzend unterhaltende Filmwerk einen Besuchsbesuch aufweisen. Die Hauptrolle spielt der unverwundliche **Paul Jungermann**.

DIANA-KINO in STUDENCI

Heute Dienstag läuft noch der hervorragende schöne Film:

„**Weiß — Dämon — Saion**“ mit der schönen **Grete Garbo** und **Antonio Moreno** in den Hauptrollen.

Sport

„Concordia“ — Sieger im Zagreber Weihnachtsturnier

Das Zagreber Weihnachtsturnier wurde gestern programmgemäß abgeschlossen. Der letzte Spieltag brachte „Concordia“ und „Hast“ zwei weitere Siege und so ging „Concordia“ wegen des besseren Torverhältnisses als Sieger aus diesem Turnier hervor. „Concordia's“ ungeschlagene Form, ein Verdienst ihres tatkräftigen Trainers **Krzelj**. Insbesondere im Treffen gegen „Gradjanski“ bot die Mannschaft eine erstklassige Leistung.

In der gestrigen Abschlussrunde wurden die Treffen „Concordia“ — „Victoria“ mit 3:2 (2:0) und „Hast“ — „Gradjanski“ mit 2:2 (2:2) erledigt. Beide Spiele fanden auf dem „Gradjanski“-Platz statt, der einem Rotmeer gleich.

Frankreichs Tennisgrößen in Amerika geschlagen

Die französischen Tennismeister **Borotra**, **Brugnon** und **Boussus**, die derzeit an einem großen Tennismatch in Philadelphia den Pariser „Racing Club des France“ vertreten, wurden ohne Ausnahme geschlagen. Tilden schlug Borotra 7:5, 6:4, Manuel Alonza bezwang Brugnon 12:10, 3:6, 6:1 und das Paar **William Tilden** erledigte im Doppelspiel Borotra-Boussus 7,5, 6:1.

Internationaler Sport

Barcelona: F. C. Barcelona hatte zu Weihnachten „Victoria-Zirkon“ aus Prag zu Gäste und schlug die Tischefflowaken mit 5:3 (4:0) Die Spanier lagen schon in der ersten Spielhälfte mit 4:0 in der Führung und spielten sehr herb.

Kairo: „Fermegvaros“ aus Budapest besiegte gestern ein Fußballteam von Kairo mit 4:2 Treffern.

Marseille: „Olympique“ (Marseille), der Meister von Frankreich, siegte gegen Simmering aus Wien mit 5:1.

Paris: Gestern trat die Berliner „Hertha“ vor 5000 Zuschauern einer kombinierten Pariser Mannschaft entgegen und wurde mit 5:3 (5:2) geschlagen.

Düsseldorf: Der Prager D. F. C. schlägt den Düsseldorf Sportverein „Turn“ mit 7:2.

Wien: Hier fanden gestern zwei Turningspiele für den bevorstehenden Länderkampf gegen Belgien statt. Es spielte die Kombination **Vienna-WAC Sportklub** gegen **Slovaca-Hertha** 6:3 und **Austria-Wacker** gegen **Hafrah-Floridsdorf** 5:4.

Split: Primorje aus Ljubljana gegen Terer 3:0.

Wiener Eislaufverein gegen Oxford University 9:1 (2:0, 5:1, 2:0). Das zweite Spiel Oxfords auf dem Wiener Boden endete mit einer schweren Niederlage der Gäste; sie wurden besonders im zweiten Spieldrittel hart bedrängt.

Die türkische Nationalmannschaft will in Prag ihr Training erhalten. Um eine gründliche Vorbereitung für das Amsterdamer olympische Fußballturnier zu erhalten, soll die türkische Nationalmannschaft Ende März zu einem Aufenthalt von ungefähr fünf Wochen nach Prag kommen und hier

eine Reihe von Wettspielen absolvieren. Diesbezügliche Verhandlungen wurden anlässlich der Anwesenheit „Sportas“ in Konstantinopel eingeleitet.

: **S.N. Svoboda.** (Fußballsektion): Freitags um 20 Uhr findet im Gasthause „Mesofaj“ eine Mitgliederversammlung statt.

Vollständiges Erscheinen Pflicht. Sämtliches Klubinventar zwecks Aufnahme ist mitzubringen.

: **S.N. Svoboda.** (Tanzsektion.) Der nächste Tanzabend findet Mittwoch, den 28. d. M. um 20 Uhr statt.

Für die Frauwelt

Das Schlafzimmer einst und jetzt

Das Schlafzimmer hat im Laufe der Zeit manche Änderungen erfahren. Die alten Germanen besaßen nur einen einzigen Raum, der als Küche, Wohn- u. Schlafraum gleichzeitig diente. Auf den Fußboden kam eine Laubschütte, auf welche Felle, meistens wärmende, wollige Bärenfelle, gebreitet wurden, und die Schlafstätte war fertig. Später trennte man den Schlafraum von der Wohnstätte und machte ihn in vornehmen Häusern sogar zum Brunnzimmer, in dem das mächtige baldachinartige Bett den Mittelpunkt bildete. Drei im Raum stehend, führten zwei bis drei Stufen seitlich zu ihm hinauf, das allerlei Holzschmuckstücke zierten.

Zur Zeit des Rokoko widmete sich ein Teil des gesellschaftlichen Lebens im Schlafzimmer ab. Die große Dame empfing die Kavaliere in ihrem Schlafgemach. Sie wohnten der Morgentoilette der schönen Frau bei. Dabei wurde manches interessante Hörtüchchen erzählt und die cronique scandaleuse bereichert. Bis das letzte Schönheitspflasterchen seinen Platz erreicht hatte, sah der galante Herr auf einem niedlichen Kokosküsschen, geduldig harrend, bis die Dame seines Herzens den Lehnstuhl vor dem zierlichen Toiletentisch mit den geschweiften Beinen verlassen konnte, das Gesichtchen grell geschminkt und die aufgekämmten Haare weiß gepudert.

Der Barock besaherte seinen Zitzelkoffen die prächtig verzierten Himmelbetten und eine Schrankkombination, die man heute noch im Privathaus als Gebilde findet. Der untere Teil wurde zur Unterbringung der Wäsche benutzt; in den oberen Teil kam hinter Glas- oder Spiegelgehäusen das kostbare Kaffeesevice. Armleuchter zu beiden Seiten des Schrankes hielten die brennenden Kerzen, wenn eine schöne, lebenslustige Bräutlerin eine herauszuziehende Platte als Unterlage benutzte, um ein Rendezvous zu verabreden. Wieviel Lebensfreude und Lebensbejahung sprechen aus den Möbelformen des Schlafzimmers jener Zeit. Aber alle jene entzückenden Sachen sind für unsere Zeit unbenutzbar.

Das Empire brachte eine neue Linienführung, die sich in ihrer Einfachheit an die Antike anlehnte. Das Schlafzimmer um 1800 hatte ein tempelhaftes Aussehen. Alle notwendigen menschlichen Bedarfsgegenstände, die sonst im Schlafzimmer ihren Platz haben, erhielten eine antike Aufmachung. Das Bett wurde aus dem eigentlichen Raum verbannt und in dem Nebenuntergebracht. Ein griechischer Tempelfries schloß ihn vom Hauptraum ab, oder schwere Stoffdraperien entzogen das Bett den Blicken des Eintretenden. Diese Anordnung zeigt noch im Königsberger Schloß das Zimmer der Königin Luise. Das Nachtschränken wurde einem Opferstod nachgebildet, und den Balschlich dachte man sich als Altar der Reinigung.

Die folgende Biedermeierzeit mit ihren klaren Begriffen konnte die vielen antiken Umformungen nicht verstehen. Sie änderte die ästhetischen Formen um zu zweckmäßiger Notwendigkeit, die jene bekannte urgroßväterliche Gemütslichkeit entsetzte.

Nach der Biedermeierzeit ging jedes Verständnis für Möbelformen und deren Zweck verloren. Der Hausrat enthielt auf einfachem Tannholz dünne Furnierauflagen, deren Flächen mit Schnitzereien bestückt wurden, die mit Maschinen hergestellt waren. Die Schlafzimmer sahen oft sehr traurig aus. Der kleinste Raum wurde dazu verwendet, mit wenig Licht und Luft, nach dem Grundriß: Ins Schlafzimmer sieht ja niemand hinein!

In der Jetztzeit beginnt sich eine gesündere Ansicht durchzusetzen. Für das Schlafzimmer unserer Generation wird ein großer, lichter, sonniger Raum verlangt. Die Möbel müssen einfachste Linienführung und glatte Flächen haben. Aufgelebte Schnitzereien bilden Staubfänger, die im Schlafzimmer zu vermeiden sind. An den Fenstern sollen helle und lustige Gardinen hängen. Dunkle wackere Vorhänge müssen den Schlafenden vor der grellen Frühsonne schützen. Als einziges Polstermöbel ist ein Ruhebett erwünscht.

In unserem Zeitalter der Hygiene soll alles so einfach und praktisch wie möglich sein. Als Höhe der Kultur betrachtet der moderne Mensch das Bad, das er unmittelbar vom Schlafzimmer aus erreichen kann. Es soll seinen Körper, der dem Staub mehr als früher ausgesetzt ist, reinigen u. seinen ermüdeten Gliedern Erfrischung schaffen zu tüchtiger Berufsarbeit.

Etta Duschka.

Für Küche und Haus Aufbewahrung von Speisezwiebeln

Um eine lange Haltbarkeit der Speisewiebeln zu erzielen, bringt man sie nach der Aberntung, nachdem sie von Kraut und Schmutz befreit sind, zum Trocknen auf Dörren oder Holzgestelle. Der Aufbewahrungsraum von Zwiebeln darf nicht zu feucht u. warm sein, um ein vorzeitiges Austreiben zu verhindern, da die Haltbarkeit der Zwiebeln darunter sehr leidet. Ein Lüfter, luftiger, trodener Raum ist der beste Aufbewahrungsraum. Einige Kälte schadet Zwiebeln nicht, wenn sie gegen häufiges Gefrieren und Auftauen durch leichte Bedeckung geschützt sind und nicht gerührt werden. Trodene Bodenträume sind in der Regel die besten Aufbewahrungsräume für Zwiebeln.

h. Das Zerfallen der Kartoffeln beim Kochen kann man verhindern, wenn man das Wasser, sobald es zu kochen beginnt, abgibt und durch frisch aufgegoßenes kaltes oder höchstens lauwarmes Wasser ersetzt. Für

Huthaus Leyrer

Gegründet im Jahre 1765

Gospaska ulica 22

Steife Hüte, die große Mode Dinar 150, 190, 220, 280.

Das modernste in weichen Hüten, Modiformen: 98, 120, 160 bis 220 Din. Beste

Reichenberger Filzschuhe

und alle anderen Arten zu den billigsten Preisen.

Salzkartoffeln allerdings ist dieses Verfahren wegen des mit dem Kochen verbundenen Nährstoffverlustes nicht zu empfehlen.

h. Um das Kleben der Stärkemäße beim Bügeln zu vermeiden, rühre ich die Stärke mit heißem Seifenwasser an.

h. Fettsäure auf Papier lassen sich leicht entfernen, wenn man dieselben mit gebrannter Magnesia reibt, welche zuvor mit Benzol zu einer krümeligen, breiigen Masse gemacht wurde. Die Magnesia wird nach dem Verdunsten des Benzols abgeklopft.

h. Um gefrorene Fensterscheiben rasch klar zu machen, bestreicht man dieselben mittels eines Borstenpinsels oder Schwammes mit

h. Rotweinflecken können aus Tischwäsche durch Waschen mit Milch entfernt werden.

einer in warmem Wasser vollzogenen Lösung von Kochsalz und Alaun, welche so fest sein muß, daß sie ein Ei trägt, wozu etwa eine Handvoll Salz oder Alaun auf einen halben Liter Wasser nötig ist. Bei starkem Frost muß das Glas sofort wieder abgetrocknet werden, um ein sofortiges Wiedergefrieren zu verhindern.

h. Waschen bunter Striderei geschieht, indem man 30 Gramm Borax in einem Liter mäßig erwärmten Wassers auflöst. In dieser Flüssigkeit wird die Striderei so lange leicht gewaschen, bis sie gereinigt ist. Dar auf spüle man sie mit kaltem Wasser, dem etwas Kochsalz beigegeben wird. Auf diese Art bleiben die Farben frisch und gehen nicht durcheinander.

h. Verhalten bei Nasebluten. Man bringe den Oberkörper in eine erhöhte Stellung, halte den Krugen, schneube die Nase einmal ordentlich aus und hole nun bei geschlossenem Munde durch die Nase Luft. Die Mehrzahl aller Blutungen stehen durch diese einfachen Maßnahmen. Sollte das nicht der

Kaff sein, so lauge man etwas Eis- oder Essigwasser oder eine einprozentige Lösung von Zitronensäure auf. Wenn auch dies nicht bald Erfolg hat, so ist der Arzt zu rufen.

h. Beseitigung von Gel- und Zeitflecken aus Möbelbezügen. Frische Seemeln werden auf den heißen Herd gelegt, und sobald sie sehr heiß sind, bricht man sie auseinander, reibt den Fleck mit der Krume und fährt immer mit neuen Seemeln so fort, bis der Fleck verschwunden ist.

Börsenberichte

Praktiana, 27. Dezember. Devisen: Berlin 123,5, Zürich 1095,20, Wien 301, London 276,75, New York 56,62, Prag 163,22, Mailand 299,26. — Effekten (Wert): Belgien 174, Lullacher Kredit 134, Kreditanstalt 163, Verbe 135, Russe 265—233, Lauge-Kasse 56, Seir 125. — Holzmarkt: London, unverändert. Abschluß 2 Waggons u. zw. 1 Waggon Eichentelgraphenstangen, 10 m lang, 13 cm Radius bei der Spitze, französischer Waggon Verladestation 105; 1 Waggon Eichen 27x27, 1 m lang, ohne Kette, französischer Waggon Grenze 780. — Landwirtschaft: Tendenz fest; Weizen 1 Waggon Weizen.

3 a g r e b, 27. Dezember. Devisen: Wien 798,50—801,50, Berlin 1353,50—1356,50, London 276,35—277,15, New York 56,199—56,699, Mailand 297—299, Prag 167,74—168,54, Zürich 1093,70—1096,70, Paris 223—225, Budapest 99,35—99,65. — Staatswerte: Kriegsschuldverschreibungen 409—410, Kassa per Dezember 0—410, per Februar 378—380, Investitionsanleihe 86,25—86,50, Agrarschuldverschreibungen 53—53,50. — Bankwerte: Eskompte 86—88, Agrarbank 14,50—19, Hypothekbank 57—58, Kreditbank 90—92, Erste Kroatische 877,50—882,50, Jugobank 95,25—95,50, Laibacher Kredit 134—135, Serbische Bank 138—140, Nationalbank 5555—5600. — Industrie- und Handelswerte: Gutman 200—210, Slevski 100—110, Slavonija 11—13, Trifasser 440—460, Verbe 135—137, Union 235—290, Döjeter Zuder 567,50—575, Drava 560—570, Broder Waggon 0—30, Döjeter Eisen 190—0, Dubrovačka 416—420, Danica 165—168.

3 ü r i c h, 27. Dezember. Devisen: Beograd 9,12, Paris 20,3725, London 25,2675, New York 517,40, Mailand 27,32, Prag 15,32, Wien 73,15, Budapest 90,55, Berlin 123,70, Warschau 58,05, Bukarest 3,19, Sofia 3,74.

Versuchen Sie Ihr Glück

durch Kauf von staatlichen Klassenlosen bei

K. Vukašinić, Maribor
Aleksandrova cesta

Vertreter der größten und glückbringenden Kollektur
Brata Vasić, Beograd.

Wollen Sie Ihren Rheumatismus, Gicht los werden

Ziehende, stechende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken geschwollene Gliedmassen, verkrüppelte Hände und Füße. Zucken, Stechen, Ziehen in den verschiedenen Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind häufig die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden, die beseitigt werden müssen, da sonst die Krankheit immer mehr Fortschritte macht.

Ich biete Ihnen

eine heilbringende harnsäurelösende, den Stoffwechsel und die Ausscheidung fördernde Trinkkur an, also keine Universal- oder Geheim-Medizin, sondern ein Produkt, das die gütige Mutter Natur zum Segen der kranken Menschheit spendet, jedem eine kostenlose Probe!



Schreiben Sie mir sofort und Sie erhalten durch meine in allen Ländern errichteten Depotstellen vollkommen gratis und franko eine Probe samt belehrender Abhandlung. Sie können sich dann selbst von der Unschädlichkeit des Mittels und dessen rascher Wirkung überzeugen.

August Märzke, Berlin, Willmersdorf
Bruchsalerstraße Nr. 5, Abteilung 339.

WELTPATENT
"ZEPHIR"
Holz-Heizbrandöfen mit Luftheizung!
Ewige Dauerhaftigkeit! Mehrjährige Garantie!



Mit 10 kg Holz geheizt ein Zimmer während 24 Stunden. — Erzeugt: "ZEPHIR"-Ofenfabrik, Subotica
Vertreter für Maribor: 12-83
Pinter & Lenard, Eisenhandlung.



REPARATUREN

Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30,
Telephon 434. 12184

Abonnenten

erhalten sehr gutes Mittagessen zu Din. 7,50 und Abendessen zu Din. 5 im alkoholfreien Speisehaus „Zum Stern“, Pod mostom 11. 13514

Ein heller Kopf

verwendet statt Germ bezw. Hefe nur noch

Dr. Oetker's Backpulver

für alle Mehlspeisen und Bäckereien.
Mit millionenfach bewährten Rezepten überall vorrätig.

An Stelle der teuren Vanillinschoten nur noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigsten Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Berger in drag, Tischlerei u. Möbellager, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1912

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 43 im Hof. 1727

Matrassen, Ottomane, Bettmöbel, Tapetierarbeiten

billigst zu haben bei Jerbo Ankar, Gospostna ulica 4. 1884

Möbel

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, eigener Erzeugung, am besten und billigsten im Möbellager der vereinigten Tischlermeister in Maribor, Gospostna ulica 20. Preislisten franco. 1200

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerei M. Vezjak, Maribor, Petrinjska ul. 17. 11802

Nerven

und Rückenmark Leiden durch Koffein — sagen Prof. Lewin u. andere Kavazitäten. Trinken Sie daher Koffeinfrei nur ohne Koffein, somit echten Kaffee Sag. 13054

Realitäten

Weingartenbesitz mit großem Obstgarten und Feld umgebend. Maribor verkäuflich. Anträge unter „Ertragsbeleg“ an die Bero. 15270

Zu kaufen gesucht

Hasenjelle, Fuchs, Marder, Irtis, Fischotter, Eichhörnchen, Schaf- und Rehfelle usw. kauft zu den höchsten Tagespreisen R. Grünig, Gospostna ulica 7. Sämtliche Felle werden zum Gerben und Färben übernommen. 15082

Kaufe altes Gold, alte Gebisse. Antiquitäten. M. Kler, Maribor. 3502

Zu verkaufen

Ein Paar Herrenschlittschuhe Nr. 30 preiswert zu verkaufen. Abt. Bero. 15257

Eleganter Damenpelzmantel ist sehr preiswert zu verkaufen. — Anfr. Bero. 15262

Sehr gut erhaltene Nähmaschine Langschiff, Din. 750, verstellbare Nähmaschine Singer, 2 moderne weiße Stür. Kasten je 320, 2 Küchenstühle, 2 Eisenwäschliche, steil. Afrimatrasse, Kasten, Betten, neue Bettmatt, Kindergitterbett mit Metallverzierungen, Sparherd mit Backrohr, harter Schubladkasten, 2 elektr. Nachtlampenlampen m. Schirm je 75, Küchenuhr 60 Din., kurzer Pelzrock 500 Din. Frj. Rotovski trg 8/1 links. 15266

Eine Partie schöne weiße, große Vorlegerfelle billigst zu verkaufen. R. Grünig, Gospostna ulica 7. 15083

Schönes Bienenhaus samt mehreren Stöcken und Bienen günstig zu verkaufen. Anfragen Kamnica 15. 15080

aller Art Kartons billigt Kartonnagenwert „Bergo“ Maribor Prešernova ul. 18. 4025

Verchiedene Instrumente, antike eingelegte Möbel und alte Gläser nur zu bekommen Rotovska cesta 24, Maria Schell. 13321

Zu vermieten

Bei alleinstehender Dame leeres oder möbliertes Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, vermietet. Adresse in der Verwaltung. 15202

Schönes Zimmer mit 1 oder 2 Betten im Zentrum mit 1. Zänner oder sofort. Abt. Bero. 15261

Ab 1. Jänner wird ein Herr auf Kost und Bett genommen. Aleksandrova cesta 17 im Hof. Habith. 15263

Zu mieten gesucht

Suche separ. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung ab 1. Jänner 1928. Anträge mit Angabe des Ortes und des Mietzinses an die Bero. unter „15271“. 15271

Wohnung, 1-2 Zimmer, Küche und Zugehör wird von kinderlosen Ehepaar gesucht. Vorauszahlung für mehrere Monate. Anträge in der „Wohnung 2“ an die Bero.

Stellengefuche

Handelsangestellter, 19 Jahre alt, beid. Landessprachen mächtig, wünscht in einem „Gemischtwaren-“ oder Spezereigeschäft unterzukommen, Reflektiert auf seinen hohen Gehalt. Anträge unter „Handelsangestellter“ an die Verwaltung. 15104

Junger Mann, freibiam, sucht dauernden Posten. Kautionsfähig. Anträge erb. unter „Arbeitsam“ an die Bero. 15258

Junger Feisurgehilfe mit Kenntnissen im Subtopfdruck sucht Stelle. Anfr. Bero. 15239

38jähr. erstfl. Korrespondent, (Jugoslawe), in mehreren Sprachen, hervorragende Kanzleikraft, vorzogl. Stenograph und Maschinenschreiber (eig. Maschine, primissima Fabrikat), sucht entsprech. Stelle. Erlegt auch Kaution oder tritt mit 50.000 Dinar als Kompagnon (Mitarbeiter) in ein reelles, rentables Unternehmen. Anträge unter „Eintritt sofort“ in die Bero. 15056

Älteres Mädchen vom Lande wünscht Stelle als Wirtschafterin, fogleich oder später. Unter „36“ an die Bero. 15255

Büchlerin sucht Posten und übernimmt auch andere Hausarbeiten. Abt. Bero. 15254

Gute Kanzleikraft sucht Stelle. Anträge an die Bero. unter „Kanzleikraft“. 13496

Offene Stellen

Suche Erzieherin zu 10- und 8-jährigen Knaben und 4jährig. Mädchen zu sofortigem Eintritt. Frau Dr. Adolf Dulai, Stara Kantizza, Jugoslawien. 15171

Intelligenter Lehrling, w. möglich mit etwas Lehrzeit w. per sofort aufgenommen bei Ivan Sirl, Spezereihandlung, Maribor, Glavni trg. 15068

Kontoristin, slowenisch-deutsch, wird aufgenommen. Offerte unter „M. 250“ an die Bero. 15057

Nettes Mädchen, schid, anständig, gelernte Näherin bevorzugt, wird sofort für leichte Beschäftigung aufgenommen. Nachfrage nur Mittwoch von 8-9 vorm. bei Jorko, Aleksandrova cesta 14, Hof. 15264

Gefunden-Verloren

Verloren wurde am Freitag d. 23. d. nachmittags entsetzt goldene Brosche (teures Andenken) für Kinder eigentlich wertlos. Es wird gebeten, selbe gegen Belohnung in der Redaktion d. „Marburger Zeitung“ zu hinterlegen. 15268

Korrespondenz

Junge Frau wünscht diskrete Bekanntschaft eines älteren gut situierten Herrn. Zuschriften u. „1928“ an die Bero. 15253

Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei M. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 12341

Spezialität: Echte Krainer Würste

täglich frisch zu haben! Für Wirte besondere Ermäßigung. Käsehaus Schwab nur Gregorčičeva ulica 13393 (Schillerstraße).

Glückliche Zukunft

und sorgenfreies Dassin erzielen Sie durch

HUGO HORWITZ & Co., WIEN, I., FRANZ JOSEFS KAI 65/e

Indem Sie den Haupttreffer von 750.000 Schilling = 6.000.000 Dinar gewinnen.

Die österreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt.

| | |
|--------------|----------------|
| 100.000 Lose | 50.000 Gewinne |
|--------------|----------------|

Die Hälfte der Lose wird gezogen.

Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht!

Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:

| | | |
|-----------------|-----------------|---------------|
| 2.000.000 Dinar | 1.000.000 Dinar | 400.000 Dinar |
| 300.000 | 240.000 | 200.000 |

Gesamtgewinne 10.640.000 Schilling = 85.128.000 Dinar

Ziehung der II. Klasse 24.-26. Jänner 1928.

Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Nach der Ziehung senden wir unangefordert die amtliche Ziehungsliste.

Preise der Lose:

| | | | |
|---------------|---------------|---------------|--------------|
| 1/4 Sch. 64.- | 1/3 Sch. 32.- | 1/2 Sch. 16.- | 1/4 Sch. 8.- |
| 1/4 Din 5.00 | 1/3 Din 2.80 | 1/2 Din 1.40 | 1/4 Din 0.70 |

Erneuerungspreis 4 Sch. = 35 Din per 1/4 Los.

Für eine Lederhandlung in Pluj wird eine tüchtige

Kassierin

gesucht. Schriftliche Offerte sind an die Adresse: „Jof. Pirich, Maribor, Aleksandrova cesta 21“ zu richten. 15206

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innig geliebte Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Čeh, geb. Navratil

Dienstag den 27. Dezember 1927 um dreiviertel 7 Uhr nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Beichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Donnerstag den 29. Dezember um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Kobrezje aus auf dem kirchlichen Friedhofe dortselbst statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag den 30. Dezember um 7 Uhr in der St. Magdalena Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 27. Dezember 1927. 15372

Leo Dolinšek, Eisenbahn-Werkhällenschef in Pluj, Schwiegersohn, Ernest, Alfred und Felja Dolinšek, Enkelkinder.

Dankfagung.

Innigst gerührt von der herzlichsten Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir erlitten haben, sagen wir allen Verwandten und Freunden von nah und ferne, die unseren unvergeßlichen Dahingegangenen durch Kranzspenden und Teilnahme am Begräbnisse geehrt haben, sowie unserem Hausarzt Herrn Dr. Marinič für seine aufopfernde Pflege unseren herzlichsten Dank.

Maribor, im Dezember 1927.

Familie Drobits.

15259

Riesen-Auswahl

in Bettdecken eigener Erzeugung, Bettfedern, imprägnierte Segelplachen für Auto u. Pferddecken

MARTIN GAJŠEK, MARIBOR

Glavni trg 1, unter der „Vellka kavarna“ 14:00

Maria Waigand, Holzhandlersgattin, gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten tieferschüttert die Nachricht von dem Hinscheiden ihres Gatten, des Herrn

Julijo Waigand

Holzhändler

welcher Dienstag den 26. d. nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Verewigten wird heute Mittwoch den 23. d. um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Kobrezje feierlich eingeseget und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 29. Dezember um 7 Uhr früh in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, 27. Dez. 1927. 15267